

Pressemitteilung

8. September 2021

Alkoholverzicht in der Schwangerschaft - Alkoholbedingte Schädigungen bei Kindern verhindern!

Der 9. September ist der Internationale Tag des alkoholgeschädigten Kindes. Durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft erworbene Schädigungen sind zu hundert Prozent vermeidbar. Es gibt keine gesundheitlich unbedenkliche Menge Alkohol während der Schwangerschaft. Daher sollten schwangere Frauen konsequent auf Alkohol verzichten.

Seit 1999 wird weltweit am 9. September der Tag des alkoholgeschädigten Kindes begangen, um auf die Situation von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen aufmerksam zu machen, die mit einer alkoholbedingten Schädigung geboren wurden. Das Datum ist bewusst gewählt, erinnert es doch an die 9 Monate einer Schwangerschaft.

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 10.000 Kinder mit Alkoholschädigungen verschiedener Ausprägung geboren. Diese Schädigungen werden als fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) bezeichnet. Davon weisen etwa 2.000 Kinder das Vollbild FAS (Fetales Alkoholsyndrom) auf. Diese pränatal erworbenen Schädigungen reichen von auffälligen Verhaltens- und Lernstörungen bis hin zu schweren körperlichen und geistigen Behinderungen sowie irreparablen Schädigungen des zentralen Nervensystems.

Eine möglichst frühzeitige Diagnostik ist wichtig, um geeignete Unterstützungsmaßnahmen einleiten zu können. Zwar gibt es mittlerweile vermehrt Anlaufstellen für die Diagnostik im Kindesalter, aber im Erwachsenenalter gibt es deutschlandweit immer noch sehr wenige Diagnostikeinrichtungen. Erwachsene mit FASD leben sehr häufig fehldiagnostiziert und erhalten nicht die Unterstützung, die sie benötigen. Eine eigenständige Lebensführung gelingt nur sehr wenigen. Das Risiko für die Entwicklung einer Suchterkrankung ist bei ihnen erhöht.

SUCHT.HAMBURG sensibilisiert für das Thema und vernetzt Hamburg weit Akteur*innen aus Arbeitsfeldern wie Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Suchthilfe und Schule: Mit dem von SUCHT.HAMBURG herausgegebenen *Wegweiser zu Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von FASD in Hamburg*, der im Shop unter www.sucht-hamburg.de heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden kann. Mit dem *Portal* www.lina-net.de, das spezifische Angebote für suchtfgefährdete und suchtbelastete Schwangere und Familien mit Kindern bis zu einem Jahr in Hamburg aufzeigt. Im Projekt *connect - Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien* vernetzen sich Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Geburtshilfe und allgemeine medizinische Versorgung, Kita, Schule und Freizeiteinrichtungen, um vorhandene Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Familien im Stadtteil (Sozialraum) zu bündeln. Aktuell existieren in vier Hamburger Bezirken *connect*-Netzwerke, die sich zu interdisziplinären Fallberatungen und Fortbildungen mehrmals jährlich treffen. Interessierte Fachkräfte, die in einem *connect*-Netzwerk mitarbeiten möchten, finden die Kontaktdaten unter www.lina-net.de. Oder im zweimal jährlich stattfindenden im *FASD-Fachkräfte-Netzwerktreffen*.

